



Geschichte der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Düsseldorf e.V.

Am Anfang der Geschichte der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Düsseldorf steht ein Aufruf eines „Hilfskomitees für Griechenland“, mit dem im Mai 1954 zu Geldspenden für die Unterstützung der Opfer der schrecklichen Erdbeben in Griechenland in den Jahren 1953 und 1954, insbesondere in Thessalien, aufgerufen wurde. Dieser Aufruf trägt die Unterschriften von Josef Gockeln, dem Präsidenten des nordrhein- westfälischen Landtags und Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, von Dr. Hildebrand Gerlitt, dem Direktor des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, von Dr. Ernst Schneider, dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer in Düsseldorf und von Dr. Artur Sträter, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten des Landes und Minister für Wirtschaft und Verkehr.

Aus dieser humanitären Aktion erwuchs der Entschluss zur Gründung einer Gesellschaft, die sich für die Stärkung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem damaligen Königreich Griechenland einsetzen wollte. Bereits im Juli 1954 bildete sich ein vorläufiger Vorstand für diese Gesellschaft. Ihm gehörten die Herren Graf Waldersee, Geschäftsführer der Firma Haniel, von Lindeiner- Wildau, Direktor des Bankvereins Westdeutschland- heute Commerzbank-, Konrad Nellen, Geschäftsmann in Düsseldorf und Konsul des Königreichs Griechenland und die Minister des Landes NRW Dr. Sträter und Schütz an. Die Gesellschaft gab sich noch im gleichen Jahr eine Satzung und wurde in das Vereinsregister eingetragen. Am 20. Mai 1955 fand die offizielle Gründungsversammlung statt. Dabei hielt der Kultusminister des Landes Werner Schütz eine eindrucksvolle Rede, in der er die Ziele der Gesellschaft, nämlich

- die Pflege einer engen Freundschaft zu Griechenland in der Tradition der philhellenischen Bewegung des 19. Jahrhunderts
- die Verbreitung von Kenntnissen über die griechische Antike und deren Bedeutung für Europa und die deutsche Geistes- und Kulturgeschichte sowie
- die Bemühung um einen engen Kontakt zwischen Deutschland und dem heutigen griechischen Staat und seinen Bürgern herausstellte.

Damit setzte sich die neue Gesellschaft hohe Ziele. Um diese zu erreichen, wollte man mindestens 1000 Mitglieder gewinnen. Durch die Ernennung des griechischen Botschafters in Bonn und des deutschen Botschafters in Athen zu Ehrenmitgliedern erhoffte man sich Einflussmöglichkeiten auf die Entwicklung der politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Man verfolgte schließlich sogar die Idee, die schon bestehenden Deutsch- Griechischen Gesellschaften in Berlin, Hamburg und München zu Filialen einer Hauptgesellschaft in Düsseldorf zu machen.

Diese Ziele waren wohl zu hoch gesteckt. Keines von ihnen konnte man erreichen. Allerdings zeigt das Verzeichnis der Mitglieder aus dem Jahre 1955, dass namhafte Firmen und Einzelpersonen für die Ziele der Gesellschaft gewonnen werden konnten. Unter ihnen waren Unternehmen wie die Gerresheimer Glashütte in Düsseldorf, die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, die Nordstern- Versicherung und die Firma Klöckner- Humboldt- Deutz in Köln, die Robert- Bosch- Stiftung in Stuttgart, die

Farbenfabriken Bayer in Leverkusen sowie der Bankverein Westdeutschland in Düsseldorf, sowie Einzelpersonen wie Dr. Konrad Adenauer, Eugen Jochum, Berthold von Bohlen und Halbach, Emil Underberg und die Professoren der Düsseldorfer Medizinischen Akademie Dr. Grosse- Brockhoff und Dr. Derra.

Die Gesellschaft musste in ihrer Geschichte auch schwierige Situation meistern. Die größte Herausforderung, die beinahe zu ihrer Auflösung geführt hätte, war der Obristenputsch im April 1967 und die nachfolgende 7jährige Diktatur in Griechenland.

Aber die Vorsitzenden der Deutsch- Griechischen Gesellschaft in Düsseldorf

1954 - 1959 Graf Waldersee

1959 - 1967 Werner Schütz

1967- 1987 Karl Lietzmann

1987 -1989 Dr. Norbert Strosetzki

1989 -1999 Dr. Friedrich Keil

seit 1999 Catherine Yannidakis-Hahne

fürten diese sicher durch die 50 Jahre ihrer bisherigen Geschichte.

Im Jubiläumsjahr 2004 hat die deutsch-griechische Gesellschaft in Düsseldorf ca. 100 Mitglieder. Sie führt regelmäßig, zumeist in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Düsseldorf, Vortragsveranstaltungen mit Themen zur griechischen Antike, zur griechischen Geschichte und Literatur, zu Griechenland als beliebtem Reiseland und zum heutigen griechischen Staat und seiner Gesellschaft und deren Rolle im zusammenwachsenden Europa durch, sie macht durch gesellschaftliche Veranstaltung wie Konzerte, Dichterlesungen und Schüleraufführungen auf sich und ihre Ziele aufmerksam, und sie leistet ihren Beitrag zum Zusammenleben von Deutschen und Griechen in Düsseldorf und dem Umland dieser Stadt, vor allem durch eine enge Zusammenarbeit mit den griechischen Vereinen und der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde in Düsseldorf.